

## **Brigitte Speidel**

Die Trikot-Lore

Lustspiel

E 659

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die Trikot-Lore (E 659)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 8 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

### **Kurzinfo:**

Ein Frankreich-Urlaub nicht nur mit Hindernissen, sondern auch noch mit unfreiwilligen therapeutischen Nebenwirkungen!

Die Maiers machen Urlaub in einer südfranzösischen Ferienanlage. Frau Maier freut sich auf das leichte französische Leben, Herr Maier hingegen bewahrt konsequent seinen schwäbischen Sturkopf, den er auch gleich einzusetzen gedenkt, denn das gebuchte Appartement wurde bedauerlicherweise doppelt vermietet. Ein Paar aus Berlin, der Mann auch noch Türke, erhebt Anspruch auf Wohnraum und Terrasse.

Während sich die Frauen arrangieren, droht unter den Männern der Krieg auszubrechen. Und dann kommt auch noch Herrn Maiers Schwiegermutter dazu! Die Situation wäre wahrlich nicht zu retten, wenn nicht der liberale, charmante, aufgeklärte französische Geist in Person aufträte: Die Tricolore, oder, wie Herr Maier leider missversteht, die "Trikot-Lore" lässt es sich angelegen sein, aus einem Rüpel einen verständnisvollen Ehemann und Menschen zu machen, der wieder Zugang zu sich selber findet. Und wem außer ihr könnte das gelingen? Allerdings hat sie es als unsichtbare "undercover"-Therapeutin schwer, denn nicht nur Herr Maier muss so manches begreifen, seine Frau und der türkische Nachbar müssen es auch.

Zu guter Letzt aber ist das Seelenheil aller gerettet, und die Tricolore kann Herrn Maier bei Bedarf zur weiteren Behandlung an den Bundesadler abtreten.

*Spieltyp:* Lustspiel

*Bühnenbild:* Einfache Bühne genügt. 3 Akte

*Darsteller:* 3m 4w

*Spieldauer:* Ca. 120 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 8 Textbüchern zzgl. Gebühr

### **PERSONEN:**

#### **Hans Maier, Eisenbahner**

Alter 30-50 Jahre. Typischer Schwabe. Stur, mit festgefahrenen Wertvorstellungen. Schlafwandler. Abneigung gegen Schwiegermutter und alle Ausländer. Wird jedoch bekehrt.

#### **Rosi Maier, seine Frau**

Biedere schwäbische Hausfrau, das Herz auf dem rechten Fleck.

#### **Jean Perné, französischer Nachbar und Hausverwalter**

Hinter allen Frauen her, besonders hinter Rosi.

#### **Le Tricolore - Le fantôme français - jedoch in Gestalt einer Frau**

Alter egal - Existiert nur in den Träumen von Hans. Möchte diesem zu einem menschenfreundlichen Weltbild verhelfen. Hose u. T-Shirt einfarbig, möglichst grau. Darüber breite Schärpe (Fahne) blau-weiß-rot.

#### **Mustafa Öztürk, Dachdecker**

Alter 30-50 Jahre. Gutmütiger Türke. Ständiger Gewissenskonflikt wegen islamischen Glaubensvorstellungen und gleichzeitiger Liebe zu seiner deutschen, emanzipierten und ... "ungläubigen" Frau.

#### **Wilma Öztürk, seine Frau**

Liebt ihren "Özi" abgöttisch. Ist aber nicht bereit, seinen Glaubensgrundsätzen zu folgen.

**Klara Specht, Mutter von Rosi**

Ca. 50 - 80 Jahre. Typische Schwäbin. Exzentrisch und etwas zu jugendlich gekleidet. Hätte sich einen anderen Schwiegersohn gewünscht und lässt ihn das spüren.

Anmerkung: Natürlich können alle Nationalitäten nach Belieben ausgetauscht werden.

Der Schwabe könnte auch ein Bayer oder Franke sein, der Türke ein Italiener. Egal.

Nur die Tricolore muss Französin mit französischem Akzent bleiben und die Handlung muss in Frankreich stattfinden.

Die wenigen französischen Sätze können auch deutsch mit Akzent gesprochen werden.

Das Auftreten der "Tricolore" kann, sofern die Möglichkeit besteht, mit "Rauch" einhergehen, um zu unterstreichen, dass es sich um eine Traumfigur handelt.

Bühnenbild: Mediterranes Feriendorf.

Im Hintergrund Ferienhaus in Südfrankreich, mit Aufschrift: "Maison Heidi". Davor 2 Liegestühle, Gartentisch mit 4 -5 Stühlen u. 1 Sonnenschirm, Blumenkästen, Sträucher.

**1. Akt**

(Hans und Rosi betreten mit Koffern die Bühne. Rosi hält einen Prospekt in der Hand, wirft einen Blick darauf und nickt zufrieden)

**ROSI:**

Super. Genau wie's d' Heidi beschriaba hot. Mr send richtig.

**HANS:**

Moment amol Rosi. Des Haus ghert dr Maison Heidi.

*(spricht Maison wie geschrieben)*

Mr müssad s' Haus von dr Waller Heidi suacha.

**ROSI:**

Mensch Hans. Ischt des möglich? Zu Maison sait ma Mäso ond des hoißt Haus. Des isch's Haus von dr Waller Heidi. Du hetsch doch besser mit mir zamma den Französischkurs bsuacht. Ond genau wie se gsait hot. Liagestial hots au. I moß me zerscht amol en oim erhola. Zea Stonda em Audo bei dera Hitz - i be total he.

**HANS:**

Von mir aus. Rua mer ons halt erscht mol aus. Ond du kenntascht en dem Kiosk do diba noch a ra deitscha Zeitung gucka. Am beschda d' Bildzeitung. Ond ebbas

Kials zom Drenka wär au ed schlecht. I schlag vor, des machsch no, bevor du do nei strackscht, des hot den Vorteil, dass da dann net glei wieder aufstanda mosch. I pass derweil auf d'Koffer auf.

**ROSI:**

Mensch Hans. Isch des möglich? Es kennt doch au sei, dass i auf d' Koffer aufpassa mecht.

**HANS:**

Schwätz doch ed doher. Dein Französischkurs soll sich doch au glohnt hau. Wie bstellt ma überhaupt a Zeitung ond ebbas zom Drenka?

**ROSI:**

Du zoigscht oifach mit em Fenger drauf und saisch:

"Sche fö se la".

*(Je veux ce la)*

oder: "Des will i"

**HANS:**

Ond wie soll i wissa, was i ihm zahla muaß?

**ROSI:**

Wenn er ebbas brabbelt, was du ed verstohsch, legsch oifach an 100 Euro-Schei na ond wartesch, was du no rauskriegsch. Des isch am elegantaschta.

**HANS:**

Kommt ed en Frog. Des Risiko isch mer z'groß. Kennt jo sei, der hot gsaid: Was zahlst du freiwillig? Noi noi. Du machsch des. Do, i geb dr mol 10 Euro. Des reicht.

**ROSI:**

Mensch Hans. Isch des möglich? Mr send doch em Urlaub. Ond dia Franzosa hend a ganz lockara ond lässiga Lebensart. Dia kennat mit so schwäbische Geizkräga nix afanga. Do mosch oifach mitmacha. Oifach so doa, als wärsch scho emmer do gwea ond dass des bissle Franzesisch s'normalschte von dr Welt wär.

*(Jean, der französische Nachbar, kommt vorbei. Er ist erfreut, neue Gäste zu sehen und freut sich besonders über Rosi)*

**JEAN:**

Oh, bon jour, Monsieur-Dame. Je suis tres content. Est-ce que vous avez eu un bon voyage? Je m'appelle Jean et je suis votre voisin.

*(Er küsst Rosi die Hand)*

*(Oh guten Tag. Ich bin sehr erfreut. Haben sie eine gute Reise gehabt? Ich heiße Jean und ich bin ihr Nachbar)*

**HANS:**

Was isch passiert?

**ROSI:**

*(zu Hans)*

Pscht. Er hoißt Scho, isch onser Nochber ond er frait sich.

**HANS:**

Ond worom frait er sich?

**ROSI:**

*(zu Hans)*

Woiß i doch ed. Des ka i dir noch em 3. Französischkurs no ed saga. Noch em 5. vielleicht - .

*(zu Jean überfreundlich)*

Bonschur Messiö. Schö sui ebafalls konto. I kas zwar ed auf französisch erklära, aber s'isch oifach so. Send sia, eh, vous send le Hausmoischer- voisin, wo onser Schlüssel hot?

**JEAN:**

Oh, la jolie Madame est Allemande?

*(Oh, die schöne Dame ist Deutsche?)*

**ROSI:**

Wui. Ond mei omm ossi.

*(homme aussi Ja und mein Mann auch)*

Sonscht hett des ja au koin Sinn. I moin, sonscht dädat mr ons jo ed verstanda.

*(zu sich selbst)*

Des hoißt, mr verstanden ons au so meischstens ed.

**HANS:**

Was labert der? Ond wer verstoht sich ed?

**ROSI:**

*(spontan)*

Er hot gmoint, es sei dia ganza Woch scho scheas Wetter gwea. Allerdings sei's Meer a bissle kalt, aber s' wird jeda Dag wärmer ond es kommat jeda Tag mehr Urlauber.

**HANS:**

So viel hot der jetzt gsait? Dia raffet's aber ganz schea zamma, dia Franzosa.

**JEAN:**

Oh, es freut misch wirklich. Oui, isch abe Ihren Schlüssel. Bitte sehr, Madame, isch wünsche schöne Ferien.

*(übergibt einen Schlüssel)*

Isch muss erklären. Isch spresche etwas Deutsch. Meine Großmutter war Deutsche.

**HANS:**

Also des isch praktisch, wenn Ihra Groaßmuader Deitscha war. I hoff, en dera Ferienalag gibt's no meh Franzosa mit ra deitscha Großmuader. No wär des beim

Eikaufa a Stress weniger.

**JEAN:**

Excusez? Isch kann Sie nischt verstehen. Welsche Sprache sprechen Sie? Ist das hollandais?

**ROSI:**

*(schwerfälliges Schriftdeutsch)*

No, il parle Schwäbisch. Es ischt ein deutscher Dialekt. Aber jetzt muss ich noch zum einkaufen. Orefoar Messiö.

*(Au revoir Monsieur)*

**JEAN:**

Oh Madame, es wäre mir ein Vergnügen, Sie zu begleiten. Isch liebe es, wenn isch deutsch spreschen darf. Isch werde Ihnen die Annehmlichkeiten unserer Ferienanlage zeigen.

*(Er reicht Rosi galant den Arm)*

**ROSI:**

*(strahlt ihn an)*

Mersi Messiö. Je visite en Französischkurs et je parle français scho richtig guat.

**HANS:**

Des fengt jo scho guat a. Do liebt er es, deutsch zu spreschen ond mi verstot r' ageblich ed.

**ROSI:**

*(im Weggehen - ruft zurück)*

Also a Bildzeitung, Hans, ond ebbas Kalts zum drenka, gell?

**HANS:**

Ja. Ond loß d'r Zeit mit deem Deitschonderricht. I mach jetzt erscht amol a klois Schläfle.

*(Er kuschelt sich in einen Liegestuhl und schließt die Augen. Seufzt und sagt zu sich selbst)*

Den Urlaub werre geniaßa, so wahr i Hans Maier hoiß. I werr me drei Wocha nemme aus dem Liagestual rausbewega.

*(Stille - er schläft ein und schnarcht)*

*(Eine Frau (Tricolore) mit blau-weiß-roter Schärpe über einfarbiger Kleidung, evtl. Jeans und gleichfarbiges T-Shirt oder graue Hose/Rock und graues T-Shirt, naht, begutachtet ihn einige Zeit und kitzelt ihn dann mit einem Grashalm oder Zweig an der Nase. Hans wird unruhig und schlägt die Augen auf)*

**HANS:**

Ja wer - wer zum Deifel send Sia denn?

**TRICOLORE:**

Du bist vor kurzem 50 Jahre alt geworden und isch bin

dein kosmisches Geburtstagsgeschenk, dazu erschaffen, dir Kùltür, Philosophie und neue Gedankengänge zu erschließen, welche dich in deinem neuen Lebensabschnitt begleiten sollen. Alle Menschen eralten dieses Geschenk, aber viele lehnen es ab. Du, als Schwabe, wirst das nischt tun, abe isch Rescht?

**HANS:**

Ja no, des kommt ganz drauf a ... A ma gschenka Barsch guckt ma ed end ... Kima. Kosmisches Geburtstagsgeschenk??? - Was wellat Sia mir erschlieða???

**TRICOLORE:**

C'est ça.

*(Also gut)*

Wir sind schon bei die Thema. Alles Dinge, die du weit wegschiebst von dir.

**HANS:**

Jetzt will i erscht amol wissa, wieso Sie mi ageblich kennat. Ah ja, klar, i verstand, so a abartigs Geburtstagsgschenk ka ja bloß von meiner Frau komma.

**TRICOLORE:**

Deine Frau weiß nischt, dass isch disch besuche.

**HANS:**

A wa? Jetzt wird's aber spannend. Aber - so guat seat Se au wieder ed aus. I be jo koi Spielverderber. Sia dirfet mr jetzt no a paar von Ihre iberdrehte Fremdwörter an dr Kopf schmeiða ond dann verschwendet Se ond lossat me schlofa.

**TRICOLORE:**

Isch wette mir dir, Ans Maieer, dass du ohne diese Fremdwörter, die bald keine mehr für disch sind, nischt mehr lebben möschtest. Es sind Themen, die bereichern und erweitern ...

**HANS:**

I hann meine eugene Thema ond brauch Sia ed. So ebbas Großkotzigs ka e ed leida.

**TRICOLORE:**

Was bedeutet dieser Urlaub für disch?

**HANS:**

Dass e drei Wocha en genau dem Liagestual strack, en dem e grad strack, ond mr koi bleds Gschwätz von irgendjemand aher.

**TRICOLORE:**

Bon. Du möschtest disch erolen. Aber auch dein Geist braucht Erolung. Dazu musst du Impulse setzen. Beginne damit, deiner Frau Blumen zu schenken und eine neue

Art der Konversation wird sich ergeben. Du brauchst das, denn dein Sternzeichen ist Fisch und Uranus steht gerade in den Fischen, und das verlangt nach Erneuerung.

**HANS:**

Des interessiert me ed. Ond wenn dr Uranus bis zum Hals en dr Fisch-Supp stoht.

**TRICOLORE:**

Aber aber, Ans. Nun verstelle disch doch nischt so. Du bist im Grunde ein och intelligenter, übersensibler Mensch, der beständig versucht, diese Sensibilität unter Ruppigkeit zu verstecken. Du bist die personifizierte Seele und lebst nischt seelen-adäquat, das heißt, nischt seelengerescht.

**HANS:**

Noi noi, bleibat Se ruhig bei adäquat. Irgendwia gfelt mer des. Kommt des von Äquator?

So so. Nicht seelenadäquat. No jo, s' ganze Läba tramplet se oim au auf dr Seel rom. Gell, mei Frau zom Beispiel, od nochher will se's ed gwea sei. Matschig wia Muass isch se, mei Seel, wenn i's recht iberleg.

**TRICOLORE:**

Deine Frau trampelt nur, wenn du zuvor getrampelt ast. Es at keinen Sinn, ier nach Schuldigen zu suchen. Stell dir vor, deine Seele wäre ein Schwamm. Er saugt alles auf und at nun keine Kapazität mehr. Er tropft und tropft und vor allem, es geht nischts mehr rein. Das ist der Punkt, an dem die Männer unter Prostata-Beschwerden leiden.

**HANS:**

*(wird sauer)*

Bei mir tropft no gar nix. Dass Se's wissat.

**TRICOLORE:**

Es ist eine Frage der Zeit, lieber Ans, nur eine Frage der Zeit. Er saugt seit fünfzig Jahren, dieser Schwamm. Aber es ist abzuwenden, indem du deine Seele transparenter machst. Drücke den Schwamm aus und lasse das Leben durch ihn hindurch und wäge sorgsam ab, was du aufsaugen möchtest. Verletzungen lässt du durch, Freude speicherst du und beides kleidest du in Worte.

**HANS:**

I glaub, i moß auf's Klo. - En Worte kleida? Sia spennat doch.

**TRICOLORE:**

Du sollst einfach über alles reden. Wie gehst du mit Angst um? Fürschtest du nischt, deine Frau könnte disch

eines Tages verlassen?

**HANS:**

Schmarra. Wo soll se au na?

**TRICOLORE:**

Sie könnte zum Beispiel nischt vom Einkauf zurückkommen. Sie könnte gleisch jetzt mit Jean ...

**HANS:**

Overschämtheit. Do kenn i mei Frau besser. Wia hoißat Sia iberhaupt?

**TRICOLORE:**

C'est bon. Genuß für eute. Isch bin le Tricolore, ja ... 'der Tricolore' der Geist Frankreichs und isch abe beschlossen, als Frau zu dir zu kommen, weil du mir dann vielleicht zuören wirst und isch werde disch täglich besuchen, so lange dein Urlaub dauert.

**HANS:**

Trikot... was?

**TRICOLORE:**

Lore, le Tricolore!

Vergiss nischt die Blumen für deine Frau und vielleicht führst du sie eute zum Essen aus? Und demnächst in ein schönes Konzert? Sage ihr einfach etwas Nettes. Wenn wir uns wieder sehen, erzählst du mir, welsch gute Gespräsche es gab, d'accord?

*(Tricolore verschwindet und Hans, der wieder die Augen geschlossen hat, wird unruhig in seinem Stuhl. Rosi kommt mit Getränk und Bildzeitung zurück und hört, wie er im Schlaf redet)*

**HANS:**

Was em Akkor? Des hot klonga wie Acker. Wieso em Acker, mr kennat ons doch au do hanna wieder treffa ... So so, d'Proschтата isch gefährdet ...

**ROSI:**

Mensch Hans, wach auf. Du sottescht ed so viel schlofa, no hettscht au ed so viele Alpträum.

**HANS:**

*(wacht auf und reibt sich die Augen)*

Rosi, du??? -

*(erhebt sich aus dem Liegestuhl und ist sehr erleichtert)*

Du, des fend i oheimlich nett, dass du zrickkomma bisch. *(Er reißt eine Blume ab, die vor dem Haus wächst und gibt sie ihr)*

Do hosch!

*(Rosi ist sprachlos)*

**HANS:**

Schließ amol schnell dia Tür auf. I muaß mein Schwamm

ausdrucka. Aber glaub boß ed, i hedds mit dr Proschтата. S'isch wega dr Seel. Ond nochher lad i de zum Essa ei. Ond wenn du willsch, glei anschließend en a Konzert.

**ROSI:**

Om Gottes Willa Hans, isch ebbes passiert?

**HANS:**

Frog mol den Franzosa - oder besser - ignorier den Franzosa ond frog ebber anders, was des fir a Trikot-Lore isch, die do romschwirrt ond mit lauter Fremdwort om sich wirft.

**ROSI:**

A Trikot-Lore? Was soll denn des sei?

**HANS:**

A Frau halt, wo Lore hoißt ond a Trikot aghet hot.

**ROSI:**

A Trikot? Du moischt a T-Shirt!

*(Sie schließt nebenbei die Tür auf)*

**HANS:**

Noi, a Trikot. Se hots zwoi mol betont. Scheint r'a wichtig zom sei. Aber dia Trikots von Bayern-München gfallat mr auf jeden Fall besser.

**ROSI:**

No jo, mit dr Mode hosch jo no nia so viel am Hut ghet.

**HANS:**

Sag des ed. I hann sogar mitkriagt, was an Bodi (*body*) isch.

**ROSI:**

Ah wa? Ond was isch des?

**HANS:**

Na so a Doil, woischt scho, mit ma Häkle en dr Grattl. Also gemmer?

*(Hans verschwindet im Haus und Rosi blickt ihm entgeistert nach)*

**ROSI:**

Do kasch doch nemme!

*(Sie folgt ihm kopfschüttelnd)*

*(Die Bühne bleibt einige Sekunden leer. Dann kommt ein anderes Ehepaar, bepackt mit Koffern und sehr vielen Gepäckstücken. Es handelt sich um die Öztürks. Frau Öztürk ist Deutsche und trägt die meisten Gepäckstücke)*

**WILMA:**

*(bleibt stehen und stellt das Gepäck ab)*

Maison Heidi. Det isses. Endlich! Sach man Özi. Jerade fällt et mir uff. Ick trage ja det meiste Jepäck. Du bist doch der Mann.

**MUSTAFA:**

Ich Türke und Herr im Hause und tragen Verantwortung.

**WILMA:**

Wat denn für'n Hause? Wir sind doch hier auf freier Wildbahn. Ick habe schon Türken erlebt, die sind so Kavalier sind die, also so Kavalier, die tragen ihrer Frau sogar die Kuchen aus der Backröhre.

**MUSTAFA:**

Nur wenn Hunger haben.

**WILMA:**

Wat denn, haste noch keenen Hunger? Ick wollte um die Zeit ja schon lange am Kochpott stehen. Und ick habe dir übrigens jeheiratet, weil du auch man so ne Kavalier warst. Janz anders als mein erster Mann. Also denn nimm man noch die zwei Koffer.

*(schiebt ihm zwei Koffer zu)*

**MUSTAFA:**

Türken sind Kavalier für türkische Frauen. Nicht für deutsche Frauen. Sein zu emanzipiert. Ich nicht gewusst, wie emanzipiert du sein, als ich dich geheiratet habe.

*(Er sieht sich aufmerksam um)*

Also geben her. Ist gerade kein Türke da, der sehen.

**WILMA:**

Sach man, spinnst du? Ick bin deine Ehefrau. Und dat schon seit sieben Jahren. Beklage ick mich, dat de noch keen richtiges Deutsch kannst?

**MUSTAFA:**

Du kannst klagen zu Hause. Nix in Öffentlichkeit.

**WILMA:**

Also det is mir nun doch zu blöde. Den Schlüssel haste hoffentlich eingesteckt?

**MUSTAFA:**

Schlüssel immer Sache des Mannes. Du machen schon wieder Stress. Ist echt krass.

*(Er beginnt gemächlich in seinen Taschen zu suchen.)*

*(Wird offensichtlich nicht fündig und sucht nun hektisch unter den kritischen Blicken seiner Frau)*

**WILMA:**

Wat sachste dazu. Da fahrn wir an die 2000 Kilometer und der Herr im Hause vergisst die Schlüssel. Haben sie dir in det Reisebüro überhaupt einen jegeben?

**MUSTAFA:**

*(strahlt)*

Mir fallen ein. Hausbesitzerin wohnen in Süddeutschland. In Reisebüro sagen, Schlüssel im Haus nebenan. Nachbar heißen Schan Perne.

*(Jean Perné)*

**WILMA:**

Na super. Denn je man rübber und hol dat Ding. Sonst zwingste mir, gleich am ersten Tag mit nem Franzosen zu flirten.

**MUSTAFA:**

Du nicht müssen flirten, wenn Kopftuch tragen.

**WILMA:**

So weit wird et nie kommen, mein Bussi-Özi-Bär. Du kannst ja viel von mir verlangen, aber et jibt Grenzen.

**MUSTAFA:**

Haben verstanden. Beneiden meinen Freund Sülejman um Frau Hanife. Ist gehorsame Frau, trägt nur lange Röcke und spricht nur, wenn gefragt.

**WILMA:**

Aber Bussi-Özi. Dat willstste doch nich wirklich. Als de mir kennengelernt hast damals, warste wie verrückt nach mir und meinen Minis.

**MUSTAFA:**

Aber du nicht viel gesprochen damals.

**WILMA:**

Ja dazu sind wir och nich jekommen. Da war'n wir noch mit unseren Körpern beschäftigt und außerdem - erinnerste dir? Da hatte ick doch meine Zahnfleisch-OP, wo ick wirklich drei Wochen sprachlich gehandikapt war. Wat blieb mir anderes übrig als mir mit dat Körper mitzuteilen. Ick hatte mir noch jewundert, dat de mir nich unanständig fandest, so als Türke. Und sach jetz nich, dat deine Aufenthaltsgenehmigung am ablaufen war. Ick wees, dat det nich stimmt.

**MUSTAFA:**

Das reichen konkret. Ich gehen und holen Schlüssel und denken nach über positive Zahnfleisch-OP.

*(Er wendet sich zum Gehen)*

**WILMA:**

*(hält ihn noch an der Jacke zurück und drückt ihm einen Kuss auf. Man sieht, dass Mustafa es genießt)*

Bis gleich mein Bussi-Özi-Muselmännchen. Und höre uff mit diesem Macho-Jehabe. Dat beeindruckt mich sowieso nich. Ick habe vor, diesen Urlaub richtig zu genießen und dich man wieder so richtig durchzuknuddeln.

**MUSTAFA:**

*(vom Genießer-face sofort wieder Macho-face)*

Ich heißen Mustafa. Nicht Bussi und nicht Özi und schon gar nicht Muselmännchen. Mustafa. Du das endlich

merken.

*(Er geht)*

*(Wilma setzt sich in den Liegestuhl)*

*(Hans tritt aus der Haustür und wundert sich über die Frau im Liegestuhl)*

**HANS:**

*(ist verwundert)*

Wer send denn Sia jetzt? Oder hend Se bloß a frisch's Trikot a?

**WILMA:**

*(noch mehr verwundert)*

Wat sachen Se?

**HANS:**

Ah noi. Sia sead jo ganz andersch aus. D' Trikot-Lore send Se ed.

**WILMA:**

Ick bin Frau Öztürk und habe dieset Häuschen jemietet.

Mein Mann holt eben dat Schlüssel. Wat hat et zu bedeuten, dat Se da heraus jekommen sind?

*(deutet auf die Haustür)*

**HANS:**

I wohn do, zu Ihrer Info. Ond mei Frau au.

*(ruft laut in Richtung Haus)*

Rosi, komm amol raus. Aber glei. Do will ma ons veräppla.

*(Rosi kommt, Hans deutet auf Wilma)*

Se behauptet, se het onser Haus gmiatet. Ond se behauptet, se hoißt Öztürk. Lächerlich, bei dera Sproch.

*(zu Wilma)*

Saget Se nomol ebbas!

**WILMA:**

Da können Se eenen druff lassen, dat ick noch wat sage.

Wir haben im Reisebüro "Reiselust" in Berlin dieset Häuschen jebucht. Warten Se.

*(kramt in ihrer Tasche)*

Hier sehen Se de Buchungsbestätigung.

*(drückt sie Hans in die Hand)*

Und dat Se's wissen, mein Mann ist Türke.

**HANS:**

*(entsetzt)*

A Türk? Kommt der etwa au no?

**ROSI:**

*(mischt sich nun ins Gespräch und versucht ihren Mann zu beschwichtigen. Sie ahnt schon, was auf sie*

*zukommt)*

Also jetzt reg de ed scho wieder künstlich auf. Do fendet sich sicher a Erklärung.

*(reicht Wilma die Hand)*

Griaß Gott, Frau Öztürk. I ben d' Rosi Mayer ond des isch mei Ma Hans. Also des muass a Missverständnis sei. Mir hend des Haus von dr Besitzerin persönlich gmiatet. Des isch nemlich a Bekannte von ons.

**WILMA:**

Ja jiebt et vielleicht noch ein zweitet Maison Heidi hier?

**ROSI:**

Koi Ahnung. Aber des fendat mr raus. Dr Scho miaßt des eigentlich wissa. Der isch doch so ebbas wia dr Hausverwalter.

**WILMA:**

Bei dem is jerade mein Mann wegen dat Schlüssel. Ah, da kommt er ja schon. Jetzt bin ick aber jespannt wie dat Ventil von mein Dampfkochtopf bei Stufe drei.

**MUSTAFA:**

*(gestikuliert schon von weitem. Er scheint wütend. Zu Wilma)*

Stellen vor. Haus zweimal vermietet. Besitzerin nicht gewusst, was Reisebüro tun und Reisebüro nicht gewusst, was Besitzerin tun. Ist normal, wenn das Türke passiert. Darf aber Deutschem nicht passieren. Ist auf jeden Fall konkret krasse Scheiße. Verlangen Schadenersatz. Hausmeister telefonieren, ob vielleicht anderes Haus auf Gelände frei. Ist aber unwahrscheinlich, er sagen.

**WILMA:**

*(bewundernd)*

Wow. Det war nu de längste Text, den de seit der Abreise aus Berlin jesprochen hast. Dat ick det noch erleben darf heute! Und wat machen wer nu?

*(zu Rosi)*

Wie groß is denn det Haus? Zwei Zimmer soll et ja haben.

**ROSI:**

Ja scho. Aber morga kommt no mei Mutter mit m' Zug a. Dia hot nämlich a Blasenentzündung. Ond deshalb hot se a Zugabteil direkt neberm Klo. Des isch sinnvoller, als wenn ma mit'm Auto alle 10 Minuta halta muass. Gell Hans?

**HANS:**

Inkontinent isch se. Ond dohanna kommt mr koiner rei.  
*(deutet auf das Haus)*

**ROSI:**

*(böse zu Hans)*

Reiß de zamma. Se hot a Blasenentzündung.

*(inzwischen naht Jean)*

**JEAN:**

Leider abe isch schleschte Nachrichten. Es gibt in die gesamte Umkreis keine freien Zimmer. Isch fürschte, Sie müssen sich arrangieren. Es ist ein Missgeschenk und keiner kann dafür.

**ROSI:**

*(korrigiert betont lebenswürdig)*

Es ischt ein "Missgeschick". Ja no. Mei ganz Läba besteht aus Arrangements.

*(spricht es wie geschrieben)*

No kenna mr des au no arrangiera. S' gibt Schlemmeres. Mei Mutter ka au en dr Kiche schlofa, do gibt's no a Sofa. Des isch vielleicht sowieso besser, weil do a Stoiboda isch.

**WILMA:**

Dat finde ick lieb von Ihnen. Komm, lass uns man duzen, wenn wir nu so dicht beieinander hausen. Ick bin die Wilma. Und mein Männe is de Mustafa. Ick saje Özi zu ihm, dat is kürzer.

**JEAN:**

*(drängelt sich zwischen Rosi und Wilma. Er reicht Wilma die Hand)*

Bonjour Madame. Je suis tres content. Isch eiße Jean und es würde misch freuen, Ihnen unsere Anlage zeigen zu dürfen.

**ROSI:**

Des hot'r zu mir doch au gsaid. So a Filou.

**Hans:**

*(dominant)*

Do hanna kommt mr koiner rei. Ond a Türk scho gar ed.

*(Entsetzen rings umher)*

**MUSTAFA:**

*( droht Hans mit der Faust)*

Du beleidigen Türken? Du wollen Stress? Kannst haben, du Schwabenseckel!

*(Wilma und Rosi gehen dazwischen)*

**WILMA:**

*(zu Mustafa)*

Wo haste denn den fiesen Ausdruck her?

*(dann zu beiden Männern)*

Also, nu macht doch man halblang, ihr Strullerköpfe.

Dat hilft doch allet nix. Rosi, lass et uns angehen.

Zeichste mir, wo wir pennen können?

**ROSI:**

Aber gern. Komm, i nemm au an Koffer. Dr Özi soll au glei mitkomma ond dr Hans bleibt jetzt erscht amol en dem Liagestuhl, beruhigt sich ond denkt iber den Sachverhalt noch. Gell Hans? Ond wenn du begriffa hosch, dass des de oinzig Meglichkeit isch, komsch nach.

*(Wilma drückt Mustafa den größten Koffer in die Hand. Die drei gehen ab. Hans beginnt sofort damit, die Terrasse mit Blumenkästen abzuteilen. Ein kleines Areal und ein größeres. Jean steht etwas unschlüssig da und wundert sich nur)*

**JEAN:**

Eh, isch bedaure dieses Missgeschenk und offe, sie können den Urlaub trotzdem genießen.

*(kurze Pause)*

- Falls Sie jetzt böse sind, versichere ich Ihnen, isch kann nischt dafür. Isch mache keine Buchungen.

*(kurze Pause)*

- Möschten Sie vielleischt einen Pastis mit mir trinken?

**HANS:**

*(unwirsch)*

Mit Ihne drenk i gar nix. Mit Ihne ess i nix ond mit Ihne schwätz i nix. Ond jetzt machat Se sich vom Acker.

**JEAN:**

*(beobachtet interessiert Hansens Umbaumaßnahmen)*

Kann isch elfen?

**HANS:**

Helfat Se mr mol den Tisch do herzutraga. Schließli send Sie schuld an allem.

**JEAN:**

*(trägt mit Hans den Tisch in das größere Areal)*

Isch bin nischt schuld. Isch abe Ihnen doch erklärt ...

**HANS:**

*(unterbricht)*

Solltat Se au diesmol oschuldig sei, - auf jeden Fall hend Se Dreck am Steck. I riach so ebbas.

*(Er stellt zwei Stühle auf die kleinere Seite und begutachtet sein Werk)*

So isch's besser.

*(deutet auf kleinere Seite mit den zwei Stühlen)*

Do wohnt dr Türk ond sei Frau.

*(deutet auf größere Seite mit Gartentisch, drei weiteren Stühlen und zwei Liegestühlen)*

Des isch onser Garta. Wia lang brauchat dia Pflanza, bis

se so hoch send, dass ma sich nemme sieht?

**JEAN:**

Isch fürschte, sie sind ausgewachsen.

**HANS:**

No bsorgat Se ons andere. Buxbeim, mindeschtens zwei Meter hoch. Ond zwar heit no.

Morga früh standet se do. Isch des klar?

**JEAN:**

Votre femme est beaucoup plus sympathique que vous, imbécile.

*(Ihre Frau ist sehr viel sympathischer als Sie, Dummkopf)*

**HANS:**

*(sehr böse)*

Sia schwätzd Deitsch mit mir, dass des klar isch. I ka mr scho denka, was Se jetzt gsait hend.

**JEAN:**

Merde. Isch werde nur noch mit Ihrer Frau spreschen.

Bonjour Monsieur.

*(Er geht)*

**HANS:**

Ma wird doch bloß no verhoizt auf dera Welt. Dia Aufregung hot me jetzt doch wieder saumäßig mitgnomma. A Türk en meim Haus! Ma fassts doch ed. Do schlofe doch liaber en meim Liagestual. Wer woiß, ob der mi ed nachts mit seim Messer agreift. Dia Wilma scheint au ed de Hellscht zum sei. Was hot dia sich bloß denkt bei dera Aktio? Heirotet an Türk. Des isch jo Verrat am deutschen Manne. Oglaublich!

*(gähnt, schläft ein und schnarcht)*

*(Tricolore kommt in derselben Aufmachung wie beim ersten Mal. Sie kitzelt ihn wieder mit einem Strohalm. Hans wird unruhig, wälzt sich umher wie in einem Alptraum)*

**HANS:**

Koi Türk. Mir kommt koi Türk ens Haus.

*(dann schlägt er die Augen auf und erschrickt)*

Sia scho wieder. Ond emmer no em gleicha Trikot? Do isch mr doch spontan a Erkenntnis komma. De abartigste Wörter fangat alle mit "T" a. Trikot, Türk, Thrombose, Treteimer.

**TRICOLORE:**

Was ist schlescht an Treteimer?

**HANS:**

Den muasse dohoim emmer ausleera. Ond mr wohnat em dritten Stock.- Ohne Fahrstual. Tarantel, Trinksucht,

Tamoklesschwert - oder schreibt ma des mit "D"?

**TRICOLORE:**

C'est ça.

*(so ist es)*

Um das Damoklesschwert über dir abzuwenden bin isch gekommen. Eine kleine Zwischenfrage:

Wesalb magst du keine Türken?

**HANS:**

Ha weil's Türka send, ganz oifach. Meine zea Fenger roichat gar ed aus om aufzumzähla, was dia alles ibels an sich hend.

**TRICOLORE:**

Wie steht es mit den Preußen?

**HANS:**

Dia mag e au ed. A sauarrogants Volk. Domm ond engstirnig.

**TRICOLORE:**

Die Italiener?

**HANS:**

Ha des isch jo a richtig hysterischs Volk. Lauter Maffiosos. Fascht so kriminell wia d' Russa oder d' Serba, alle Ex-Jugoslawa, Tschecha ond dr gesamte Balkan, von de Pola ganz zum schweiga!

**TRICOLORE:**

Die Bayern?

**HANS:**

Dia ka ma jo ed ernscht nemma. Dia send meischters bsoffa ond kennat bloß Weißbier ond Weißwürscht. Ond a Sproch hend dia ...

**TRICOLORE:**

Gibt es überhaupt ein Volk, welsches dir sympathisch ist?

**HANS:**

Ha des mechte moina: D' Hörvelsinger send mr zum Beispiel recht sympathisch.

**TRICOLORE:**

Pardon? Isch kenne dieses Volk nischt.

**HANS:**

Des isch onser Nachbarort. Do isch emmer's Maibockfescht. Ond dia hend a süffigs Mai-Bock-Bier.

**TRICOLORE:**

Mon dieu! Mit dir abe isch mir wirklichs viel aufgebürdet. Isch muss disch einer Speziallektion unterziehen. Lieber Ans. Ast du Lust, misch zu begleiten?

**HANS:**

Wo soll e Se denn na begleita?

*(misstrauisch)*

Sia moinat doch begleita ond ed etwa begatta?

**TRICOLORE:**

Aber Ans. Mein Interesse gilt rein dem Intellekt.

**HANS:**

Des ka scho sei. Aber der sitzt en verschiedene Körperdoil.

**TRICOLORE:**

Nur bei den Männern. Bei uns Frauen sitzt er ausschließlich im Gehirn.

**HANS:**

Also guat. Diskutiera mer ed rom. Wo gemmer na?

**TRICOLORE:**

Isch möschte disch überraschen!

**HANS:**

Au recht. Alles isch besser, als d' Nacht mit dem Türka zu verbrenga. Ond wenn meiner Rosi ebbas passiert, no isch se selber Schuld. Sia hot en jo obedengt reilassa wella. Also gemmer?

*(Tricolore reicht Hans galant den Arm. Er schaut verwirrt und misstrauisch, hakt sich dann aber ein. Sie gehen. Die Haustür öffnet sich kurz darauf und Rosi steckt den Kopf durch die Tür)*

**ROSI:**

Was isch jetzt, Hans? Bisch fertig mit nochdenka? Jetzt komm halt au rei. Heidanei, wo isch jetzt der sture Bock? Der wird sich jetzt bestimmt no a Bier en dr Kraga schütta vor lauter Zorn. Wenn des scho wieder so afängt, werd i doch amol dia Eiladung vom Scho anemma. Des bringt mein Hans vielleicht zum nochdenka.

*(Sie geht wieder rein und schließt die Tür)*

## **Vorhang**

### **2. Akt**

*(am nächsten Morgen)*

*(Leere Bühne. Rosi kommt mit einem Tablett aus der Tür, um den Frühstückstisch zu decken. Sie wundert sich über die abgeteilte Terrasse)*

**ROSI:**

Ja was soll denn des? Des war bestimmt dr Hans. Des isch so typisch für den. I nemm a, dr größere Doil kehrt ons. Der mit m Gartatisch.

*(Sie stellt das Tablett ab und schiebt die Blumentöpfe wieder an den Rand und alle Stühle an den Tisch)*

So! Gleiches Recht für alle. - So ein Aff. Jetzt isch der doch glatt ed hoimkomma heit Nacht. I be richtig gschpannt, en welchem Zuastand der isch. Bestimmt stockbsoffa.

*(Jean kommt mit einer Rose und einem sehr großen Paket. Stellt das Paket zur Seite und reicht Rosi die Blume)*

**JEAN:**

Bonjour, jolie Rosen-Rosi. Ier isch habe eine Blume gefunden, die fast so schön ist wie du. No, nischt fast, sie ist nischt annähernd mit deiner Schöneit zu vergleichen.

**ROSI:**

*(freut sich und ist verlegen)*

So an Kavalier am früha Morga. Do fängt dr Tag glei besser a, au wenss verloga isch.

**JEAN:**

*(legt die Hand aufs Herz)*

No no, mon coeur. In solschen Bereischen lüge isch nie.

**ROSI:**

Mon Kör? Des hoißt doch mein Herz-! Des hot scho lang koiner mehr zu mir gsait.

Schade, dass des dr Hans ed hört.

**JEAN:**

Bis der ier ist, kann isch dir noch viele nette Dinge sagen.

**ROSI:**

Woischt du etwa, wo er isch?

**JEAN:**

Oui. Aber wollen wir nischt lieber über uns spreschen?

**ROSI:**

Scho. Aber die Entscheidung, welchen Verlauf des Gespräch nemma soll, ka e erscht treffa, wenn e woiß, wo sich dr Hans romtreibt.

**JEAN:**

Du wirst Schwierigkeiten aben, mir zu glauben.

**ROSI:**

Isch'r etwa bei ra andra Fau?

**JEAN:**

Nun, im Moment nischt.

**ROSI:**

Was soll des hoißa? War er bei oinra?

**JEAN:**

*(es tut ihm offenbar gut, Hans zu verpfeifen)*

Meine Sympathie für disch, liebe Rosi, ist so groß, dass

isch nischt möschte disch betrogen sehen.

*(Rosi erschrickt und fasst sich ans Herz)*

**JEAN:**

Er at mir erzählt, als isch ihn in meinem Garten fand, dass eine Frau die ganze Nacht bei ihm war.

**ROSI:**

Do hert sich doch alles auf! Jetzt semmer erscht oin Tag do. Wo hot er dia denn so schnell gfonda?

**JEAN:**

Das abe isch misch auch gefragt. Aber isch denke, es ist ein Mädchen aus der Striptease-Bar.

**ROSI:**

Wieso denk'sch des?

**JEAN:**

Er at immer von ihrem Trikot gesprochen, das sie getragen aben soll. Diese Mädchen aben alle Arten von Kostümen an, zuerst jedenfalls. Und nachdem er immer wieder davon gesprochen at, war es für misch klar, dass ein Trikot diese große Bedeutung nur aben konnte, weil sie es für ihn ausgezogen at. Schließlich bin isch auch ein Mann.

**ROSI:**

*(beginnt hektisch auf und ab zu gehen. Sie ist sehr wütend)*

Dreckskerle alle mitanander.

**JEAN:**

No. No. Isch wollte sagen ...

**ROSI:**

Mir roichts. Du brauchsch gar nix mehr saga. Betrügt mi glei am erschta Tag mit ma Striptease-Girl. Des war bestimmt de gleich wia geschtern. Do hot'r scho von dem Trikot gschwärmt. Lore hoißt dia. Trikot-Lore. Jetzt isch mir des au klar: Dia nennt sich so, wenn se's Trikot no ahot, ond wenn se's auszoga hot, hoißt se Nackat-Lore. Dia braucht zwoi Nama, om ihra Identität zu erfassa. Weil se sich so oft aus ond a-ziaht. I han do mol so an Psycho-Kurs gmacht, do hend mr des besprocha. Unterstreichung der Identität mittels Kleidung. En dem Fall meischtens ohne Kleidung ...

**JEAN:**

*(unterbricht sie schleimend)*

Lass misch disch auf andere Gedanken bringen, liebe Rosi. Isch zeige dir die Küste. Wir fahren mit meinem Cabrio bis nach Cannes und kommen erst wieder zurück, wenn du deinen Mann vergessen ast. Isch weiß, du bist eine anständige Frau. Aber auch du ast das Rescht, das

Leben einmal zu genießen. Du musst nur ganz einfach ...

**ROSI:**

*(unterbricht)*

Woisch dann au, wo er jetzt isch?

**JEAN:**

Das wirst du gar nischt glauben können. Er schläft in meinem Bett.

**ROSI:**

Noi. Des glaub i ed. En deem Bett?

**JEAN:**

Oui. Isch bin aufgewacht, als er gegen vier Uhr dursch meinen Garten gestolpert ist, die Ände weit von sisch gestreckt und mit den Augen starrte er inauf in den Vollmond. Er ist geschlafgewandelt. Er at mir dann praktisch im Schlaf von der Frau erzählt, und weil isch Angst atte, er wird aggressiv, wenn er erwacht und bemerkt, was er mir erzählt at, abe isch ihn zu meinem Bett geführt, wo er gleich in Tiefschlaf fiel. Isch abe diesen Vorteil genützt, um disch gefahrenlos zu besuchen.

**ROSI:**

*(Sie geht aufgeregt hin und her und überlegt)*

Des mit dem Schlofwandla wird ibrigens emmer schlemmer. Bei fascht jedem Vollmond ka i den irgendwo em Garta suacha. Ond do ka i no froh sei, wenn er d' Treppa nemmt ond sich net etwa aus em dritta Stock vom Balkon absoilt. Des hält ma jo nemme aus! ---- Scho, *(Jean)* her mit dem Cabrio!!!

**JEAN:**

*(ist entzückt)*

Isch eile, jolie Rose und werde disch entführen, weg von deinem grausamen Ehemann.

**ROSI:**

Isch des Paket eigentlich für ons?

**JEAN:**

Ah oui. Isch abe vergessen. Es ist mir im Supermarkt für disch übergeben worden.

**ROSI:**

Ah prima, dass des scho do isch. Des send dia Pempers für mei Mama. Sonscht kennat mir jo gar koin Ausflug macha. Dia wird ma heit au no vom Bahnhof abhola missa. Eigentlich hann i a ganz schlechts Gwissa, wenn i jetzt so oifach abhau.

*(Mustafa tritt aus dem Haus und hält ein Handy in der Hand)*

**MUSTAFA:**

Handy gepiepsen und ich aus Versehen gehen ran.  
Denken, es sei meines. Kennen jemand eine Klara  
Specht?

**ROSI:**

Wenn ma vom Deifel spricht ... Des isch mei Handy ond  
mei Mutter.

*(möchte ihm das Telefon aus der Hand nehmen, er hält  
es jedoch zurück.*

Auch Wilma tritt jetzt mit einem Frühstückstablett aus  
dem Haus)

**MUSTAFA:**

Ist nicht Klara Specht. Ist Sicherheitsdienst von  
französischem Präsidenten. Sprechen deutsch. Sein gut.

**ROSI:**

Waaas? Ond was hot des mit meiner Mutter zum do?

**MUSTAFA:**

Sitzt in Präsidentenzug. Hat ein Papier mit dieser  
Telefonnummer abgegeben, sie sagen.

**ROSI:**

*(reißt ihm nun das Telefon aus der Hand)*

Jetzt gib scho her. Hallo!

*(Sie bemüht sich, schriftdeutsch zu sprechen)*

Hier ischt Rosi Maier. I bin die Tochter von dr Klara  
Specht. Wer ischt denn in der Leitung? - Der  
Sicherheitsdienscht des französichen Präsidenten? Ja  
ischt des koin Spaß mit versteckter Kamera?

*(Sie schaut sich um, dreht sich dabei)*

Ja, geben Se mr mol meine Mutter. --- Mama, ja liabs  
Hergöttle. Was hosch jetzt scho wieder agstellt? ----  
Noi!!! ---- Des gibt's doch ed. ... Noi!!!! Ja om Gottes  
Willa!!! Ond der blede Zug isch auf genau dem Glois  
gstanda, wo deiner hett abfahra solla? Ah so! Du hosch  
schnell auf's Klo miassa ond hoscht nemme so genau  
naguckt! - Ond wo bisch jetzt? ... Kurz vor Montpellier?  
... Ja klar, d' Richtung hot scho gestemmt. ... . Dr  
Sicherheitsdienscht will no mol mit mr schprecha? -  
Wenn's sei muss? -----

*(Sie geht telefonierend ins Haus)*

**WILMA:**

*(stellt das Tablett zu Rosi's Tablett auf den Tisch)*

Tja. Mit alten Damen erlebt man ja so seine  
Überraschungen.

*(zu Jean)*

Wenn meine Mutter, als sie noch lebte, mit dem Özi  
seine zusammen konferierte, det war ein Ding. Jede  
sprach in ner anderen Sprache von wat anderem, aber

am Ende kamen sie zu einem gemeinsamen Ergebnis.  
Nämlich, dat de Jugend allet falsch macht.

**JEAN:**

*(hilft ihr beim Tischdecken und schenkt ihr die Blume,  
die er zuvor Rosi mitgebracht hat)*

Aben la jolie Madame gut geschlafen nach der gestrigen  
Aufregung?

**MUSTAFA:**

*(fuchtelt ihm mit Frühstücksmesser vor der Nase herum)*  
Dich nix angehen, wie geschlafen meine Frau.

**WILMA:**

*(schaut währenddessen das Paket genauer an)*

Aber Özi. Dat is doch nur höflich jemeint. Sach man,  
kannste nich det Paket ins Haus tragen? Da steht ...  
"Familie Maier" druff.

**MUSTAFA:**

Du mir nix geben Anweisungen vor fremdem Mann. Ich  
entscheiden, wann Paket tragen. -

*(er wartet etwas, stemmt die Hände in die Hüften und  
schaut gen Himmel. Dann plötzlich)*

Paket stehen konkret scheiße im Wege. Ich beschließen,  
es tragen rein.

*(er nimmt das Paket und trägt es ins Haus - ab)*

**WILMA:**

*(ruft ihm nach)*

Det is man ne jute Idee von dir, Özi. Wie de dat wieder  
spontan erkannt hast ...

**JEAN:**

*(beobachtet, wie Mustafa geht und macht sich erneut an  
Wilma ran)*

Im Falle, wenn la jolie Madame Ilfe benötigen gegen  
Ihren brutalen Türken-Mann, isch elfe gerne.

**WILMA:**

Ach Quatsch. Mein Ötzi tut doch keiner Fliege wat  
zuleide. Und mir am allerwenigsten.

**JEAN:**

Isch abe gelesen, dass türkische Männer in der Liebe  
keine Phantasie aben. Noch weniger als die Deutschen.  
Die Franzosen hingegen ...

**WILMA:**

*(unterbricht)*

Dat Se in ... der' Beziehung Phantasie haben, dat glaube  
ick unbesehen. Aber von der Phantasie alleene kann Frau  
och nicht leben. Een bicken Potenz dazu is keen  
Schaden. Wenn Se verstehen, wat ick meine.

*(Rosi und Mustafa treten aus dem Haus. Mustafa trägt einen Kassettenrecorder und stellt ihn neben einen Liegestuhl. - Jean verschluckt seine Antwort.- Rosi redet mit Mustafa)*

**ROSI:**

Drbei hend mr ihra alles aufgschriebe. En Straßburg hot se omsteiga miaßa, was se au brav gmacht hot, bloß war's halt der blede Presidenta-Zug. Dia Sicherheitsbeamte warat en heller Aufregung, weil se sich ed erklära konntat, wia des obemerkt meglich war. S'hett ja au an Terrorischt sei kenna. Aber i bezweifle, dass der so nervig wär wia mei Mutter.

**MUSTAFA:**

Sein du sicher, dass Mama nicht Mitglied von Al-Kaida?

**ROSI:**

Dia Organisatio dät schnell zammabrecha, do be i mir sicher. Aber se iberlegt scho lang, ob se net de ... Graue Panter' beitreta soll.

Tja Scho (Jean), jetzt wird onser Ausflug halt kürzer ausfalla. I ... kann' jetzt ed mit dir noch ... Cannes'. D' Mama isch en ra halba Stond do. Aber wenn du mit mir zum Bahhof fährsch, no wär i dir dankbar.

*(Hans kommt vom Nachbarhaus, reibt sich den Kopf und humpelt)*

**JEAN:**

*(hat Hans noch nicht bemerkt)*

Es ist mir ein Vergnügen, ma jolie Rose, zu vertreten deinen Ehemann. Dann kann isch deine Mama gleisch um deine And bitten.

**HANS:**

*(hört es und stürzt sich auf Jean, schüttelt und würgt ihn)*

I glaub ed, dass du no om irgend ebbas bitta kasch - außer om dei Läba -, wenn i dir dei Fress poliert hann. Sperrt mi en sei Zemmer ei, om sich iber mei Frau herzumacha.

*(zu Rosi)*

Ond du gosch ens Haus ond schämscht de.

**JEAN:**

*(hält schützend die Hände vor das Gesicht und weicht zurück)*

Non, non. Es ist nischt so, wie Sie denken. Sie aben geschlafgewandelet und es war gefährlich, Sie frei erum laufen zu lassen. Sie ätten von den Klippen stürzen können.

**Hans:**

*(würgt ihn)*

Des wär au ed gfährllicher gwea, als aus deem Fenschter zu sprenga.

**JEAN:**

Es ist doch nur im Erdgeschoss!!!! IIIIIIfeee!!!!

*(sie fallen zu Boden und Hans setzt sich rittlings auf Jean, die Hände um seine Kehle)*

*(Mustafa setzt sich gemütlich an den Tisch und säubert sich mit seinem Frühstücksmesser die Fingernägel)*

**ROSI:**

*(geht auf Hans los und zerrt ihn von Jean zurück)*

Also do hert sich doch alles auf. Isch selber de ganz Nacht mit seiner Trikot-Lore beschäftigt ond spielt bei mir dr Moralaposchtel. I loss me scheida!!

**WILMA:**

*(möchte Mustafa zum Einschreiten bewegen)*

Wat sizte denn so regungslos rum, tu wat!! Du ergreifst doch sonst immer so schnell Partei!

**MUSTAFA:**

Wissen nicht, für wen Partei ergreifen. Sind beide Armleuchter. Das Beste sein, warten hier, bis einer von beiden tot, dann ergreifen Partei und ihn rächen.

**WILMA:**

Ach du bist doch vorsintflutlich im Koppe.

*(Sie geht selbst dazwischen und hilft Rosi, die beiden Streithähne zu trennen)*

*(Sichtlich derangiert stehen alle auf, Rosi mit verwilderter Frisur. Sie zerrt Hans in die eine Ecke und Wilma hält Jean in der anderen Ecke fest)*

**ROSI:**

*(zu Hans)*

Hosch eventuell irgend ebbas zu deiner Entlaschtung zum saga?

**HANS:**

*(deutet auf Jean)*

Ha des ka i mir doch ed gfalla lassa! Zerstört mein Seelafrieda, schmuggelt mir en Türk ens Haus, sperrt me ei ond will mei Frau vergewaltiga. Ond mei schena Grundstückstrennungs-Konstruktio hot er wahrscheinlich au he gmacht?

*(deutet auf die Blumenkästen)*

**ROSI:**

*(wütend)*

Des isch ja alles gar ed wohr! Du willsch bloß von dir

ablenka! Was war jetzt des mit deiner Trikot-Lore?

**HANS:**

Was soll mit dera sei? Dia hot sogar ebbas recht Menschafreindlichs an sich.

**ROSI:**

*(schäumt vor Wut)*

Menschafreindlich nennt ma des! Ja, des isch aber mol an interessanter Ausdruck für d' Proschtitution.

**HANS:**

Jetzt sag amol, von was schwätsch du denn eigentlich?

**ROSI:**

Von was? Dovo, dass du mi de ganz Nacht betroga hosch mit dera Trikot-Lore, wo nochher d' Trikot-losa-Lore war, so wia du wahrscheinlich dr Trikot-lose-Hans warsch ...

**HANS:**

*(total entrüstet)*

Ja du bisch doch so domm wia fünf Meter Feldweg. Dia Trikot-Lore hot mr zu allerhand Erkenntnisse verholfa.

**ROSI:**

Dass e ed lach! Du ond Erkenntnisse!

**HANS:**

Em a Auffanglager für Asylanta aus aller Welt war se mit mir. Zum Doil völlig onterernährt ond krank. Des goht oim ans Herz, ka e dr saga. Aber dir ka des jo ed passiera, du hosch jo kois.

*(geht zum Haus und während er es betritt)*

Ond jetzt muss e me zerscht erhola. Des war a Nacht.

*(mit einer Kopfbewegung zu Mustafa)*

Aber dr Türk bleibt dussa.

*(verschwindet im Haus)*

**MUSTAFA:**

Schwabenseckel!

*(Die anderen stehen mit offenem Mund)*

**ROSI:**

Immerhin hot er no nia so phantasievoll gloga.

*(dann öffnet sie die Haustür und ruft ihm nach)*

Merk dr ois: I be jetzt misstrauisch bis en'd Zehaspitza. Interessiert's de, was mit deiner Schwiegermutter passiert isch?

**HANS:**

*(ruft aus dem Haus)*

Noi!

**ROSI:**

*(schließt wieder die Tür)*

Des hann e mr denkt.

**WILMA:**

*(zu Jean)*

Womit nu bewiesen wäre: Der deutsche Mann hat Phantasie! Und wenn et nur beim Lügen ist. Du jehst jetzt man nach Hause und wartest, bis sich die Jemüter abgekühlt haben.

*(schiebt ihn in Richtung zu seinem Haus)*

**JEAN:**

Isch bin ein Mann der ält, was er verspricht. Isch werde mit Rosi la mère abolen.

**WILMA:**

Ne, wirste nich! Det mache ich. Tschüss dann, Schang *(Jean)!*

Is dir dat recht Rosi? Jehn wir?

**ROSI:**

Eigentlich hann i jo dr Hans mit m Scho *(Jean)* eifersüchtig macha wella.

**WILMA:**

Dat kricht der doch im Momeng jar nich mit. Nu schaff dir nich noch n' Problem. Hinterher haste zwei Männer am Halse.

**ROSI:**

Hosch recht. Ganga mr. Jetzt moß halt dr Muschtafa alloi frühstückta.

**WILMA:**

Tja. Dat wird er sischer überleben. Nich, Özi?

*(zu Rosi)*

Ick fahre!

*(Sie gehen ab)*

**MUSTAFA:**

Islamische Alleinherrschaft über Terrasse. Allah können sein zufrieden.

*(Er schenkt sich Kaffee ein und tunkt ein Brötchen in die Tasse)*

**TRICOLORE:**

*(Tricolore kommt unbemerkt. Er sieht sie nicht. Sie geht zur Haustür und sagt zum Publikum)*

Isch werde Ans aufwecken. Er schläft schon wieder. Aber das ist eine gute Gelegenheit, die beiden *(deutet auf Mustafa)*

zu Freunden zu machen.

*(Sie geht ins Haus, kurze Zeit danach öffnet sie das Fenster und beobachtet Mustafa, wie er sein Brötchen eintunkt)*

C'est bon. Türken aben die selben Gewohnheiten wie die Schwaben und die Franzosen. Sie alle tunken Backwaren

in Getränke. Die Aussage ist: Alle Männer sind gleich!

**MUSTAFA:**

*(schaut nach links und rechts und wundert sich. Er sieht niemand. Er hat diese Stimme nur in seinem Kopf gehört)*

Nicht sein wahr. Türken immer anders. Sie tunken Brötchen anders als andere Männer. Sind auch beschnitten.

**TRICOLORE:**

Die Brötschen?

**MUSTAFA:**

Die Männer!!! Und das sein gut!!!

*(Er schüttelt den Kopf und schlägt sich auf den Hinterkopf)*

Was sein das für konkret krasse Stimme in Kopf?? -

Werden Musik hören. Das vertreiben Stimme.

*(Er schaltet den Kassettenrecorder an, Türkische Musik ertönt zunächst sehr laut, dann dreht er leiser)*

**TRICOLORE:**

*(hat sich bei der lauten Musikt die Ohren zugehalten und sagt nun)*

Bon! Dieser Lärm dürfte Ans aus seiner Tiefschlafphase geolt aben.

*(schließt das Fenster)*

**MUSTAFA:**

*(schlägt sich nochmals an den Kopf)*

Scheiß Stimme!

*(Die Haustür öffnet sich. Hans hat die Hände weit von sich gestreckt als Schlafwandler und wird von Tricolore geführt. Sie macht Bauchtanzbewegungen und Hans imitiert sie, die Augen noch geschlossen. Mustafa sitzt noch mit dem Rücken zu Hans. Wenn Tricolore Hans zu Mustafa geführt hat, stellt sie sich hinter Mustafa, so dass er sie nicht sehen kann. Er wendet den Kopf und nun sieht er den bauchtanzenden Hans)*

**MUSTAFA:**

*(erschrickt und staunt)*

Was da machen? Sollen das sein etwa türkischer Tanz?

**HANS:**

*(reißt die Augen auf und sagt ruppig)*

I danz mit dr Lore. Des siehscht doch.

**MUSTAFA:**

Ah, Freundin tanzen auch türkisch? Finden gut!

Prostituierte ohne Bauchtanz sein nicht akzeptabel für Türken. Problem sein nur, sie sein nicht da! Du haben von ihr geträumt?

*(Tricolore tippt sich an die Stirn und deutet auf Mustafa)*

**HANS:**

*(zu Mustafa)*

Du solltescht net so auf des Gschwätz von meiner Frau höra. D'Lore hot mit Sex wirklich gar nix am Trikot.

**MUSTAFA:**

Mich nix angehen gelüstige Situation deinige. Aber Bauchtanz so können nicht akzeptieren. Bauch muss mehr beweglich werden. Sehen, machen so ...

*(er führt es intensiv vor)*

**HANS:**

*(zu Tricolore)*

Was stoscht denn so do henda driba? Aus unsrer Bekanntschaft braucht ma jo wirklich koi Geheimnis macha, so harmlos wie dia isch. Komm doch a bissle weiter vor! Des macht jo direkt Spaß!

*(er verbiegt sich richtiggehend)*

**MUSTAFA:**

*(verwundert)*

Mit wem reden verrückter Schwabe noch? Ich sein alleine! - Sein überrascht. Du lieben Bauchtanz, Kultur meinige?

*(Tricolore achtet streng darauf, dass sie stets hinter Mustafa steht, so dass er sie nicht sehen kann. Hans hingegen tanzt ja mit Tricolore, so dass stets Mustafa zwischen den beiden steht und annimmt, Hans tanze mit ihm)*

**HANS:**

*(ruft an Mustafa vorbei zu Tricolore)*

Ond nebabei: Späteschtens jetzt solltascht mol des Trikot wechsla. Bei so was schwitzt ma jo obendig bei dera Hitz.

**MUSTAFA:**

T-Shirt meiniges frisch heute. Schweinerei, wenn denken, dass nicht!

**HANS:**

Aber bei Bauchtanz renkt ma sich jo fascht s'Kreuz aus. Jetzt tanzad mr mol en Schuhplattler.

*(er ändert seinen Tanzstil und haut sich auf Schenkel und Waden)*

**MUSTAFA:**

Was stampfen so konkret krass mit Beinen?

**HANS:**

Bauchtanz isch lächerlich, wenn ma's genau nemmt!

**MUSTAFA:**

*(fühlt sich wieder beleidigt)*